

Basler Versicherung AG

Direktion für Deutschland

Geschäftsbericht 2017

INHALT

Geschäftsleitung	4
Lagebericht	
Wirtschaftliche Entwicklungen	5
Entwicklung Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland	7
Risikobericht	13
Prognosebericht	19
Versicherungszweige und -arten	22
Anlage zum Lagebericht:	
Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit	24
Jahresabschluss	
Bilanz zum 31. Dezember 2017	26
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017	30
Anhang	32
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	44

GESCHÄFTSLEITUNG

Hauptbevollmächtigter

Dr. Jürg Schiltknecht

Direktoren

Maximilian Beck (ab 01.09.2017)

Markus Jost (bis 31.08.2017)

Ralf Stankat

Dr. Alexander Tourneau (bis 31.12.2017)

Julia Wiens (ab 01.02.2017)

Christoph Willi (ab 01.01.2018)

LAGEBERICHT

Wirtschaftliche Entwicklungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Im Jahr 2017 verringerten sich die wirtschaftspolitischen sowie geopolitischen Risiken deutlich, nachdem sie in 2016 global als hoch eingestuft wurden. Zwar bestehen die Risiken weiter fort und mit der Zuspitzung des Nordkoreakonflikts ist ein weiterer Faktor hinzugekommen, jedoch zeigt sich die Weltwirtschaft davon unbeeindruckt und befindet sich mittlerweile in einem Aufschwung. Besonders in den USA sowie dem Euroraum setzt sich ein konjunkturelles Wachstum fort und dementsprechend ist für 2018 mit einem anhaltenden Aufschwung zu rechnen.

Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft beschleunigte sich trotz eines turbulenten außenwirtschaftlichen Umfelds im Jahr 2017. Die führenden Wirtschaftsinstitute gehen für das Jahr 2017 von einer höheren BIP-Wachstumsrate als in 2016 (+ 1,9 Prozent) aus, die auf 2,5 Prozent beziffert wird. Insgesamt expandiert die Konjunktur damit über ihrem Potenzialwachstum und erhöht die Kapazitätsauslastung, d.h. es herrscht ein temporäres BIP-Wachstum und kein langfristiges Wirtschaftswachstum. Impulse kommen besonders von den Exporten, die in der ersten Jahreshälfte in beschleunigtem Tempo anzogen. Aus diesem Grund gehen die Wirtschaftsinstitute für 2018 von einem BIP-Wachstum zwischen 2,1 und 2,5 Prozent aus.

Der private Konsum profitiert vom hohen Zuwachs der Realeinkommen und wurde kräftig ausgeweitet. Für 2018 prognostizieren die Wirtschaftsinstitute ein Wachstum von +1,7 Prozent.

Obwohl die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte weiterhin positiv eingeschätzt wird, bleibt die langfristige Sparneigung im anhaltenden Niedrigzinsumfeld gering ausgeprägt. Die Sparquote wird im Jahr 2018 auf dem gleichen Niveau wie in 2017 erwartet (9,7 Prozent).

Bei der Inflationsrate rechnen die Wirtschaftsinstitute für das Jahr 2017 mit 1,7 Prozent. Dies ist ein deutlicher Anstieg im Vergleich zum Vorjahr von 0,4 Prozent. Für 2018 wird die Rate auf demselben Niveau eingeschätzt wie 2017. Die Arbeitslosigkeit wird weiter zurückgehen und sinkt (Stand November) auf 5,7 Prozent. Im Prognosezeitraum 2018 wird ein weiterer Rückgang auf voraussichtlich 5,3 Prozent erwartet.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Entwicklung am Rentenmarkt

Der europäische Rentenmarkt hat sich im Vergleich zum Vorjahr in 2017 deutlich weniger volatil entwickelt. Ausgehend von dem historischen Tief in 2016 sind die Zinsen im Jahresverlauf über sämtliche Quartale graduell angestiegen. Zum Jahresende wurde – auf immer noch tiefem Niveau – ungefähr der Stand von vor zwei Jahren erreicht. Die Creditspreads haben sich im Verlauf von 2017 nochmals deutlich reduziert. Politische Risiken wie die Brexit-Verhandlungen, Wahlen in Europa, Spannungen auf der koreanischen Halbinsel oder im Nahen Osten konnten die Spreads – wenn überhaupt – nur kurzfristig beeinflussen. Zum Jahresende 2017 wurde für 10-jährige Bundesanleihen mit einer Rendite von 0,4 Prozent der Tiefstand von Mitte 2016 klar verbessert. Die Rendite ist gegenüber dem Jahresanfang jedoch wieder sichtbar gesunken und liegt damit um 0,2 Prozentpunkte unter dem Jahresendstand 2016. Der Swapsatz für die 10-jährige Laufzeit stieg von 0,7 Prozent auf 0,9 Prozent, der 30-jährige Swapsatz von 1,2 Prozent auf 1,5 Prozent. Die Notenbanken haben über das gesamte Jahr hinweg die hohe Liquiditätsversorgung der Finanzmärkte aufrechterhalten. Insbesondere die Europäische Zentralbank (EZB) hat mit ihrem seit März 2015 laufenden Quantitative Easing Programm die Liquidität in den Märkten weiterhin sehr hoch gehalten und hat entschieden, das Programm vorerst auch in 2018 zu verlängern. Die amerikanische Notenbank (FED) wiederum hat in 2017 nach dem Einläuten der Normalisierung der Geldpolitik Ende 2015 die Leitzinsen erhöht und hat damit begonnen, die verlängerte Bilanz zu kürzen.

Entwicklung am Aktienmarkt

Die europäischen Aktienmärkte blicken auf ein erfreuliches Jahr zurück. Haupttreiber der positiven Entwicklung war – wie bereits in den Vorjahren – die enorme Liquiditätsflut der Notenbanken. Zusätzlich gestärkt wurde das Vertrauen der Investoren durch das beschleunigte Wachstum in der Eurozone, wodurch Prognosen im Jahresverlauf nach oben revidiert werden konnte. Wie auch auf den Rentenmärkten konnten politische Risiken wie die Brexit-Verhandlungen, Wahlen in Europa, Spannungen im Nahen Osten die europäischen Aktienmärkte nur marginal beeinflussen. Insgesamt war die positive Entwicklung der Aktienmärkte im abgelaufenen Jahr im Vergleich zum Vorjahr von deutlich geringerer Volatilität geprägt. Der DAX stieg dank deutlich nach oben revidierten Unternehmensergebnissen nach 6,9 Prozent im Vorjahr um 12,5 Prozent auf einen Schlussstand von 12.918 Punkten. Der Euro Stoxx 50 konnte bei dieser starken Entwicklung nicht ganz mithalten und lag nach einer Steigerung um 0,7 Prozent in 2016 zum Jahresende 2017 mit 3.504 Punkten mit 6,5 Prozent im Plus.

Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Laut Annahmen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) werden die Beitragseinnahmen im Jahr 2017 insgesamt um 1,3 Prozent steigen. Im Vorjahr lag noch ein Wachstum von 0,2 Prozent vor. Getragen wird das Wachstum besonders von der anhaltenden positiven Konjunkturentwicklung. In der Schaden- und Unfallversicherung wird 2017 mit 2,9 Prozent ein identisches Wachstum wie im Vorjahr erwartet. Dieses trägt damit maßgeblich zur positiven Beitragsentwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft bei. Für 2018 wird für die Schaden- und Unfallversicherung ein ähnliches Wachstum prognostiziert. Den größten prozentualen Zuwachs bezüglich der Beitragseinnahmen verzeichnet die private Krankenversicherung mit 3,5 Prozent. In der Lebensversicherung werden 2017 hingegen mit -0,7 Prozent rückläufige Beiträge erwartet (Vorjahr: -2,0 Prozent). Der Rückgang ist vor allem auf das verringerte Einmalbeitragsgeschäft zurückzuführen. Für 2018 wird in der Lebensversicherung mit einer weiteren Stabilisierung der Beitragsrückgänge gerechnet.

Innerhalb der Schaden- und Unfallversicherung wird davon ausgegangen, dass die günstige wirtschaftliche Entwicklung der privaten Haushalte den Geschäftsverlauf stützen wird. Die konjunkturelle Entwicklung im Unternehmenssektor wirkt sich in der Regel zeitverzögert auf das Beitragswachstum in den industriellen/gewerblichen Zweigen der Schaden- und Unfallversicherung aus. Aus diesem Grund schätzen führende Wirtschaftsinstitute die Wachstumsspielräume für das laufende Jahr sowie 2018 tendenziell stabil ein. Jedoch wird mittelfristig durch das Brexit-Votum Großbritanniens eine Beeinträchtigung des deutschen Außenhandels erwartet. Da die Entwicklung der Exporte eng mit dem Geschäftsverlauf einzelner industrieller/gewerblicher Zweige der Schaden- und Unfallversicherung verknüpft ist, könnte es hier zu einer negativen Wirkung auf die Beitragseinnahmen kommen.

Die Ausgaben der Privathaushalte für Versicherungsschutz machen im Kompositgeschäft schätzungsweise zwei Drittel der Beitragseinnahmen aus, ein Drittel entfällt auf das gewerbliche Geschäft. Das Beitragswachstum wird am stärksten von der Wohngebäudeversicherung mit voraussichtlich 6,0 Prozent getragen, wobei ein Bestandwachstum mit lediglich 0,7 Prozent prognostiziert wird. In der Haftpflichtversicherung wird ein Zuwachs von 1,5 Prozent und in der Rechtsschutzversicherung von 4,0 Prozent erwartet. In der Kraftfahrzeugversicherung erhöht sich das Beitragswachstum voraussichtlich auf 4,1 Prozent. Haupttreiber hierfür ist ein erwartetes Bestandwachstum.

Die Versicherungsbranche steht weiterhin vor großen Herausforderungen. Neben dem anhaltenden niedrigen Zinsniveau belasten besonders die aus Regulierung und Compliance resultierenden Anforderungen die Branche. Weitere Herausforderungen bestehen besonders durch die Digitalisierung mit dem damit verbundenen erhöhten Wettbewerbsdruck, die erhöhte Preissensibilität der Kunden und dem Eintritt von neuen, teils branchenfremden Anbietern. Des Weiteren wird die Branche durch den demografischen Wandel, das veränderte Kundenverhalten und die Anpassung der Branche an diese Transformationen belastet.

Entwicklung Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland

Die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland ist eine deutsche Zweigniederlassung der Basler Versicherung AG in der Schweiz und bietet mittelständischen und industriellen Firmenkunden in den Sparten Sach und Haftpflicht Versicherungsschutz. Den Kunden wird ein auf ihren individuellen Bedarf und ihre Risikosituation zugeschnittener Versicherungsschutz angeboten, welcher durch die Expertise der Underwriter in den einzelnen Sparten maßgeschneidert wird. Der Vertrieb der Produkte erfolgt hauptsächlich über Makler und den Exklusivvertrieb. Die Bestandsverwaltung wird am Hauptsitz in Bad Homburg sowie an den Standorten Bremen, Hamburg und Nürnberg durchgeführt.

Geschäftsverlauf

Das Jahr 2017 bei der Basler Versicherung in Deutschland wurde wie im Vorjahr durch das Basler Zukunftsbild "Wir werden erste Wahl für unsere Vertriebspartner" bestimmt. Dabei fokussieren wir uns auf bestimmte Produktsegmente, optimieren in der IT und richten unseren Service konsequent auf unsere Vertriebspartner, Mitarbeiter und Kunden aus. Unter Fokussierung auf Produktsegmente werden Lösungen für Zielsegmente des Vertriebs verstanden. Passgenaue Lösungen für Vertriebspartner sind Kombinationen aus marktfähigen Produkten, innovativen Verkaufsansätzen und effizienten Prozessen. Im individuellen Industriekundenbereich konzentrieren wir uns auf eine selektive Zeichnung von Risiken mit Fokus auf Führungsengagements mittelständischer Kunden.

Des Weiteren wird im Rahmen des Zukunftsbildes die Optimierung der Systeme und Prozesse vorangetrieben. Projekte, wie zum Beispiel die Anbindung an marktgängige Vergleichsrechner zur Angebotsberechnung oder die Innovation einer "Easy Trade"-Plattform zur elektronischen Antragsbearbeitung, führen zu durchgängig digitalen Arbeitsabläufen. Besonders im Gewerbebereich wurde die Online-Gewerbepattform in diesem Jahr erweitert und optimiert.

Die Ausrichtung auf Service bedeutet zum einen verbesserte innerbetriebliche Abläufe, zum anderen die Optimierung der Zusammenarbeit mit unseren Vertriebspartnern. Der Anspruch ist es, sich in die Lage unserer Vertriebspartner hinein zu versetzen und sie mit maßgeschneiderten Lösungen zu begeistern. Dafür binden wir unsere Vertriebspartner systematisch mit ein.

Neben der Zukunftsbild-Strategie wurde die Werthaltigkeit im Firmenkundengeschäft weiter verfolgt. Daraus resultierten Bestandsmaßnahmen mit dem Ziel der Ertragsverbesserung, die sich auf definierte Zielkundensegmente konzentrierten. In diesen Segmenten wurden neue Kundenverbindungen aufgebaut, von anderen Segmenten fand eine bewusste Trennung statt.

Seit 2016 wurden mit der Zukunftsbild-Strategie bereits wichtige Umsetzungsmaßnahmen, Initiativen und Mitarbeiterbeteiligungsformate zur Weiterentwicklung des Unternehmens etabliert. Erfolge dieser Maßnahmen zeigen sich in 2017 in durchweg positiven Umfragewerten zur Zufriedenheit unserer Mitarbeiter, Vertriebspartner und Kunden.

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland betragen 73,8 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2017 (Vorjahr: 89,8 Mio. Euro). Für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft belaufen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 73,1 Mio. Euro (Vorjahr: 88,7 Mio. Euro). Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft erreicht 0,7 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro). Von den gebuchten Bruttobeiträgen des Gesamtgeschäfts verbleiben 54,8 Prozent bzw. 40,4 Mio. Euro für eigene Rechnung (Vorjahr: 60,1 Prozent bzw. 54,0 Mio. Euro).

Schadenverlauf

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sinken im Geschäftsjahr 2017 deutlich auf 37,1 Mio. Euro (Vorjahr: 76,9 Mio. Euro). Die Brutto-Gesamtschadenquote beläuft sich auf 48,7 Prozent (Vorjahr: 83,8 Prozent). Unter Berücksichtigung der Anteile der Rückversicherer betragen die Schadenaufwendungen für eigene Rechnung 35,7 Mio. Euro bzw. 83,3 Prozent (Vorjahr: 65,2 Prozent) der verdienten Beiträge.

Kostenentwicklung

Die Brutto-Kostenquote steigt gegenüber dem Vorjahr und beträgt gemessen an den verdienten Bruttobeitrageinnahmen 26,7 Prozent (Vorjahr: 23,4 Prozent). Die Kostenquote auf eigene Rechnung verändert sich im Geschäftsjahr 2017 auf 46,0 Prozent (Vorjahr: 37,2 Prozent).

Versicherungstechnisches Ergebnis

Nach einem Rückversicherungsergebnis von -31,3 Mio. Euro beträgt das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung -15,2 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2017 (Vorjahr: -6,5 Mio. Euro). Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung ergibt sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von -14,5 Mio. Euro (Vorjahr: -13,0 Mio. Euro). Die Schwankungsrückstellung wird um 0,7 Mio. Euro verringert und die Drohverlustrückstellung wird um 1,8 Mio. Euro erhöht.

Kapitalanlagen und Kapitalerträge

Zum Bilanzstichtag 31.12.2017 verwaltete die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland einen Kapitalanlagenbestand in Höhe von 149,8 Mio. Euro (Vorjahr: 153,5 Mio. Euro).

Die Zinsen sind über sämtliche Laufzeiten hinweg grundsätzlich leicht angestiegen, wobei der Zinsanstieg am langen Ende der Zinsstrukturkurve etwas stärker ausgefallen ist als bei kurzen und mittleren Laufzeiten. Creditspreads haben sich im Verlauf von 2017 nochmals deutlich reduziert.

Die Erträge aus den Kapitalanlagen stiegen von 5,5 Mio. Euro im Jahr 2016 auf 28,3 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2017. Dabei sanken die laufenden Erträge trotz des weiterhin tiefen Zinsniveaus mit 3,5 Mio. Euro nur leicht (Vorjahr: 3,7 Mio. Euro). Zuschreibungen und Abgangsgewinne stiegen insbesondere aufgrund der Veräußerung von Immobilien von 1,8 Mio. Euro auf 24,7 Mio. Euro. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen betragen insgesamt 1,9 Mio. Euro (Vorjahr: 2,2 Mio. Euro). In Summe ergab sich dadurch ein deutlicher Anstieg des Kapitalanlageergebnisses von 3,2 Mio. Euro in 2016 auf 26,4 Mio. Euro in 2017.

Die Nettoverzinsung im Geschäftsjahr betrug 17,4 Prozent (Vorjahr: 2,1 Prozent). Die durchschnittliche Nettoverzinsung der Jahre 2015 bis 2017 belief sich auf 7,2 Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel betrug im Geschäftsjahr 1,2 Prozent (Vorjahr: 1,0 Prozent).

In 2017 gingen die Bewertungsreserven von 29,3 Mio. Euro bzw. 19,1 Prozent der Kapitalanlagen auf 14,9 Mio. Euro bzw. 9,9 Prozent der Kapitalanlagen zurück.

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis belief sich im Geschäftsjahr 2017 auf -3,5 Mio. Euro (Vorjahr: -1,8 Mio. Euro).

Gesamtergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2017 auf +8,4 Mio. Euro (Vorjahr: -11,6 Mio. Euro). Nach einem minimalen negativen außerordentlichen Ergebnis (Vorjahr: -0,6 Mio. Euro) und einem Steueraufwand von 0,9 Mio. Euro (Vorjahr: minimaler negativer Aufwand) schloss die Gesamtrechnung mit einem Jahresgewinn von +7,5 Mio. Euro ab. Im Vorjahr lag das Ergebnis bei -12,2 Mio. Euro.

Berichterstattung nach Segmenten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung steigt das Bruttobeitragsvolumen von 20,7 Mio. Euro im Vorjahr auf 21,5 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2017. Die Brutto-Gesamtschadenquote beträgt hierbei 84,4 Prozent (Vorjahr: 48,1 Prozent) und ist insbesondere durch erhöhte Aufwendungen im Bereich Betriebs- und Berufshaftpflicht begründet. Die Schadenquote für eigene Rechnung erhöht sich auf 106,8 Prozent (Vorjahr: 63,1 Prozent). Die Gesamtkostenquote, gemessen an den verdienten Bruttobeitragseinnahmen, steigt brutto von 28,3 Prozent auf 32,0 Prozent. Netto beträgt die Gesamtkostenquote wie im letzten Geschäftsjahr 43,2 Prozent. Ausgehend von dieser Entwicklung beträgt das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung im Geschäftsjahr 2017 vor Veränderung der Schwankungsrückstellung -12,1 Mio. Euro (Vorjahr: +0,2 Mio. Euro). Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung schließt das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung mit einem Verlust von -11,3 Mio. Euro (Vorjahr: -4,7 Mio. Euro) ab.

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Feuerversicherung sinken im Geschäftsjahr 2017 auf 10,4 Mio. Euro (Vorjahr: 12,5 Mio. Euro). Die Brutto-Gesamtschadenquote hat sich gegenüber dem Vorjahr stark auf 27,3 Prozent (Vorjahr: 190,1 Prozent) reduziert. Ursächlich hierfür ist insbesondere ein im Vergleich zu den Vorjahren deutlich geringerer Schadenbedarf zur Deckung von Großschäden. Die Brutto-Kostenquote, gemessen an den verdienten Bruttobeitragseinnahmen, ist mit 24,2 Prozent gestiegen (Vorjahr: 21,3 Prozent). Für eigene Rechnung beläuft sich die Gesamtschadenquote auf 76,7 Prozent (Vorjahr: 45,0 Prozent), und die Kostenquote steigt deutlich auf 51,0 Prozent (Vorjahr: 41,4 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung sinkt auf -3,2 Mio. Euro (Vorjahr: -0,2 Mio. Euro). Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung ergibt sich ein negatives Ergebnis in Höhe von -2,9 Mio. Euro (Vorjahr: -0,9 Mio. Euro).

Sonstige Sachversicherungen

In diesen Versicherungszweigen werden im Geschäftsjahr 2017 gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 23,2 Mio. Euro erzielt (Vorjahr: 33,9 Mio. Euro). Die Brutto-Gesamtschadenquote sinkt deutlich von 63,2 Prozent auf 32,9 Prozent aufgrund deutlich geringerer Aufwendungen für Groß- und Naturkatastrophenschäden. Die Brutto-Kostenquote, gemessen an den verdienten Bruttobeitragseinnahmen, liegt bei 23,5 Prozent (Vorjahr: 21,1 Prozent). Für eigene Rechnung beläuft sich die Gesamtschadenquote auf 59,3 Prozent (Vorjahr: 51,6 Prozent). Die Kostenquote beträgt 48,9 Prozent (Vorjahr: 33,6 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung ist sowohl vor als auch nach Veränderung der Schwankungsrückstellung mit -1,9 Mio. Euro (Vorjahr: +2,9 Mio. Euro) negativ.

Davon Technische Versicherungen

In den Technischen Versicherungen wurden mit den Zweigen Bauleistung, Elektronik, Maschinen und Montage wurden gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 8,1 Mio. Euro (Vorjahr: 13,8 Mio. Euro) erzielt. Die Brutto-Gesamtschadenquote sinkt aufgrund von substantiellen Abwicklungsgewinnen aus Vorjahresgroßschäden auf -2,6 Prozent (Vorjahr: 49,4 Prozent). Für eigene Rechnung beträgt die Gesamtschadenquote lediglich 11,0 Prozent (Vorjahr: 15,9 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung verzeichnet sowohl vor als auch nach Veränderung der Schwankungsrückstellung einen Gewinn (2017: +2,3 Mio. Euro; 2016: +6,0 Mio. Euro).

Davon Extended Coverage

Der Zweig Extended Coverage verbucht im Geschäftsjahr 2017 Bruttobeiträge in Höhe von 14,1 Mio. Euro (Vorjahr: 18,4 Mio. Euro). Die Brutto-Gesamtschadenquote reduziert sich auf 54,1 Prozent (Vorjahr: 68,2 Prozent). Die Netto-Gesamtschadenquote beläuft sich auf 89,7 Prozent (Vorjahr: 81,5 Prozent). Das

versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung ist sowohl vor als auch nach Veränderung der Schwankungsrückstellung mit -4,1 Mio. Euro negativ (Vorjahr: -2,5 Mio. Euro).

Transportversicherung

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen liegen bei 1,9 Mio. Euro (Vorjahr: 2,9 Mio. Euro). Die Brutto-Gesamtschadenquote liegt bei 70,8 Prozent (Vorjahr: 68,0 Prozent). Die Kostenquote brutto beläuft sich auf 27,9 Prozent (Vorjahr: 20,8 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung ist mit -0,1 Mio. Euro leicht negativ (Vorjahr: +0,1 Mio. Euro). Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung bleibt es auf dem Vorjahresniveau (2017: -0,2 Mio. Euro; 2016: -0,2 Mio. Euro).

Sonstige Versicherungen

In den sonstigen Versicherungszweigen werden im Geschäftsjahr 2017 gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 16,0 Mio. Euro erzielt (Vorjahr: 18,8 Mio. Euro). Die Brutto-Gesamtschadenquote sinkt deutlich im Geschäftsjahr 2017 auf 48,1 Prozent (Vorjahr: 103,3 Prozent). Für eigene Rechnung beläuft sich die Gesamtschadenquote auf 92,3 Prozent (Vorjahr: 117,3 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung fällt sowohl vor Veränderung der Schwankungsrückstellung mit 1,2 Mio. Euro (Vorjahr: -11,7 Mio. Euro) als auch nach Veränderung der Schwankungsrückstellung mit 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: -10,2 Mio. Euro) positiv aus.

Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Geschäft

Das in Rückdeckung übernommene Geschäft umfasst die Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung, Feuer- und Sachversicherungen, Transportversicherung und die Sonstigen Versicherungen. Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen des gesamten in Rückdeckung übernommenen Geschäfts betragen 0,7 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro). Das gesamte in Rückdeckung übernommene Geschäft schließt nach Veränderung der Schwankungsrückstellung mit einem versicherungstechnischen Nettogewinn von 0,7 Mio. Euro (Vorjahr: +0,1 Mio. Euro) ab.

Liquidität

Mit unserem konservativ ausgerichteten Liquiditätsmanagement haben wir die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft gewährleistet.

Mitarbeiter

Zum 31.12.2017 waren bei der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland im Rahmen von Mehrfacharbeitsverträgen (inkl. Auszubildende) 1.594 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland setzt auf Wachstum in definierten Zielsegmenten und baut die Vertriebs- und Serviceorientierung weiter aus. Die Beteiligung der Mitarbeiter bei diesen Prozessen und die frühzeitige und gezielte Entwicklung der entsprechenden Mitarbeiterkompetenzen sowie die Implementierung einer entsprechend förderlichen Unternehmenskultur war auch im Jahr 2017 ein Schwerpunkt.

Dem Unternehmen ist es wichtig, durch gezielte externe Entwicklungsimpulse die Weiterentwicklung der Belegschaft voran zu treiben und neues Wissen zu integrieren. Dies wird durch vielfältige Förderungsmaßnahmen unterstützt. Ein besonderes Augenmerk legen wir auf die Entwicklung der sogenannten weichen Faktoren, indem im Bereich Kommunikation und persönlicher Entwicklung vielfältige Maßnahmen angeboten werden. Auch die Teilnahme an außerbetrieblichen weiterführenden Studien- und Ausbildungsgängen an Universitäten und Instituten fördern wir, um bei den Mitarbeitern den Anbau von Spezialwissen zu unterstützen.

Einzelne Maßnahmen der Qualifizierung der Führungskräfte wurden gezielt weiterentwickelt und um neue Aktivitäten ergänzt. So wurde 2017 für alle Führungskräfte erstmalig ein systematisches Führungsfeedback realisiert, bei dem das Feedback der geführten Mitarbeiter zum Führungsverhalten im Mittel-

punkt stand. Auf Basis der Rückmeldungen wurden gezielte Maßnahmen verabredet, um den Dialog zwischen den Führungskräften und den Mitarbeitern zu stärken und eine kontinuierliche Feedbackkultur zu etablieren.

Mit unseren Personalentwicklungsmaßnahmen und Weiterbildungsangeboten reagieren wir frühzeitig auf zukünftige Herausforderungen und die strategische Ausrichtung des Unternehmens. Wir legen dabei Wert auf eine ausgewogene Abstimmung von externen Impulsen und internen Qualifizierungsmaßnahmen.

Im gesamten Unternehmen wurden neue Mitwirkungs- und Beteiligungsformate etabliert und eingeleitet. Sie ermöglichen es den Mitarbeitern durch aktive Beteiligung die Entwicklung des Unternehmens und der Kultur mitzugestalten.

Wir sind davon überzeugt, mit unseren hochqualifizierten Mitarbeitern die zukünftigen Anforderungen erfolgreich zu meistern und unsere ambitionierten Ziele zu erreichen.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und ihre guten Leistungen.

Kundenzufriedenheit

Ziel der Basler Versicherungen ist es, unseren Kunden besten Service zu bieten. Daher steht der Service für unsere Kunden und die Unterstützung unserer Vertriebspartner neben der Bereitstellung von maßgeschneiderten Produkten im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements floss die 2016 entwickelte Servicestrategie der Basler in 2017 noch deutlicher in die kundenorientierten Prozesse ein. Eine Bestätigung der Verbesserung erhielt die Basler im Rahmen der Teilnahme beim branchenübergreifenden Wettbewerb "Top Service Deutschland". In 2017 wurden die Basler Versicherungen durch eine Kundenbefragung unter die branchenübergreifend besten 50 Unternehmen des Wettbewerbes gewählt.

Über Befragungen und Auswertungen von unabhängigen Marktquellen und aus eigenen Quellen erfolgt ein kontinuierliches Monitoring zur Kundenorientierung und der von unseren Kunden wahrgenommenen Servicequalität.

Unternehmensreputation

Die Basler Versicherungen kommen ihrer gesellschaftlichen Verantwortung in den Bereichen soziales Engagement und Prävention, Kultur und Umweltschutz nach. Sie unterstützen ausgewählte Projekte und Initiativen vorrangig an den Verwaltungs- und Vertriebsstandorten.

Am Standort Bremen wird die "Stiftung NordWest Natur" bereits seit über 20 Jahren unterstützt. Sie setzt sich für die Pflege der "Borgfelder Wümmewiesen" ein, die seit 1987 Bremens größtes Naturschutzgebiet sind.

Die Basler Versicherungen gehen auch selbst schonend mit natürlichen Ressourcen um. So ist zum Beispiel das Direktionsgebäude in Bad Homburg seit 2010 "Ausgezeichneter ÖKOPROFIT Betrieb". Grundlage dafür ist die kontinuierliche Reduzierung des Ressourcenverbrauchs im Unternehmen, insbesondere an Wasser und Energie.

Den Kern des Kunst-Engagements bildet "Kunst privat!", eine Aktion der Hessischen Landesregierung. Im Rahmen der Aktion machen ausgewählte Unternehmen ihre Kunstsammlungen an einem Wochenende im Jahr der Öffentlichkeit zugänglich. 2017 begrüßten die Basler Versicherungen zum zehnten Mal interessierte Besucher und boten Führungen durch die hauseigene Sammlung an.

Seit mehr als 30 Jahren veranstalten die Basler Versicherungen am Standort Hamburg für alle aktuellen und ehemaligen Mitarbeiter und deren Familien und Freunde ein Weihnachtskonzert. Mit den Erlösen der Weihnachtskonzerte werden wohltätige Initiativen in Hamburg unterstützt. 2017 flossen die Einnahmen an die Stiftung "Ein Platz für Kinder", an ein Kinderbuchprojekt des Universitätsklinikums Eppendorf, an das Hamburger Hospiz sowie an die St. Michaelis Kirche.

Kunden und in Teilen auch die allgemeine Öffentlichkeit profitieren von breit angelegten Präventionsmaßnahmen der Basler Versicherungen. Im Rahmen von "Sicherheitsbausteinen" werden klassische Versicherungsleistungen mit intelligenter Prävention verbunden, indem Maßnahmen zur Verhinderung von Schäden fest in der Beratung sowie in den Produkten und Dienstleistungen verankert sind.

Risikobericht

Organisation des Risikomanagements

Die Steuerung von Unternehmensrisiken hat eine herausragende Bedeutung in der Unternehmensführung. Wie wichtig ein professionelles Risikomanagement ist, zeigen beispielsweise die volatilen Finanzmärkte oder die schwankende Häufigkeit von großen Schaden- und Naturkatastropheneignissen. Die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland setzt sich permanent mit dem Thema Risiko auseinander. Im Rahmen des Risikomanagements haben wir daher Prozesse, Modelle sowie Strukturen entwickelt und implementiert mit dem Ziel, diese Überwachungs- und Steuerungsfähigkeiten ständig weiterzuentwickeln und an die herrschende Situation anzupassen. Organisatorisch ist das Risikomanagement dem Hauptbevollmächtigten zugeordnet. Als wesentliches Element unseres Risikomanagements sichert das Governance-System eine ganzheitliche risikoorientierte Steuerung. Es gewährleistet zudem, dass unser Gesamtrisikoprofil im Einklang mit unserer Geschäfts- und Risikostrategie aber auch mit unserer Risikotragfähigkeit steht. Die risikoorientierte Aufbau- und Ablauforganisation, ein abgestimmtes System von schriftlichen Leitlinien sowie die Arbeit von Gremien u.a. zu den Themenbereichen Asset Liability Management und Gesamtrisikobeurteilung sichern den disziplinierten Umgang mit wesentlichen Risiken und die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorgaben.

Gemäß den Anforderungen nach Solvency II hat die Geschäftsleitung der Gesellschaft verantwortliche Inhaber von Schlüsselfunktionen benannt, die über ihren Verantwortungsbereich objektiv und frei von Einflüssen direkt an die Geschäftsleitung berichten: die Interne Revision, die Risikomanagement-Funktion, die Compliance-Funktion und die Versicherungsmathematische Funktion.

Für Störfälle, Notfälle und Krisen existiert eine BCM-Organisation verbunden mit Notfallplänen, die die Fortführung der wesentlichen Aktivitäten des Geschäftsbetriebs gewährleisten bzw. möglichst schnell und geordnet den normalen Geschäftsbetrieb wiederherstellen.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess basiert auf Identifikation, Klassifizierung, Bewertung, Kontrolle und Berichterstattung wesentlicher Risiken sowie auf der Festlegung und Steuerung aller notwendigen risikomindernden Maßnahmen.

Risikoanalysen werden auf verschiedenen Ebenen und in unterschiedlichen Unternehmensbereichen durchgeführt. So berechnen wir regelmäßig die Solvenz-Bedeckung nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben, auch unter Berücksichtigung von eigenen Einzel- und kombinierten Stresstests bezogen auf unterschiedliche Kapitalmarktentwicklungen. Wir ziehen dazu sowohl das Standardmodell nach Solvency II als auch den Swiss Solvency Test (SST) heran. Auf Basis der Businessplanung werden zusätzlich zukunftsgerichtete Solvenz-Berechnungen durchgeführt. Daneben haben wir in Zusammenarbeit mit dem Konzernrisikomanagement in der Schweiz ein System zur Einzelrisikoberichterstattung entwickelt. Zweimal jährlich identifizieren festgelegte Risk Owner bestehende und/oder drohende Risiken in allen Unternehmensbereichen. Jedes wesentliche Einzelrisiko wird dabei mit seiner möglichen Verlusthöhe und seiner Eintrittswahrscheinlichkeit nach dem Einsatz von risikomindernden Maßnahmen bewertet. Neben den Risk Ownern wurden funktionsunabhängige Risk Controller benannt, die die Durchführung des systematischen Risiko-Controllings und Risiko-Reportings verantworten. Einen weiteren Baustein unseres Risikomanagementprozesses bildet das Limitsystem, das eine Vielzahl von risikorelevanten Kennzahlen mit einem Ampelsystem bewertet und einen Beitrag zur Risikofrüherkennung leistet.

In halbjährlich stattfindenden Risikokonferenzen werden das Risikoinventar und alle weiteren Risikoanalysen diskutiert und die Ergebnisse zu einer Gesamtrisikobeurteilung zusammengefasst. Die Dokumentation des Risikomanagementprozesses erfolgt in einem ausführlichen ORSA-Bericht (ORSA = Own Risk and Solvency Assessment). Dieser stellt die Ergebnisse aller Risikoanalysen einer Periode dar. Er wird unter

anderem der Geschäftsleitung, den Wirtschaftsprüfern und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zur Verfügung gestellt.

Zur Sicherstellung der finanziellen Berichterstattung sowie der Überwachung operationeller und Compliance-Risiken ist ein Internes Kontrollsystem (IKS) eingerichtet worden. Im Rahmen dessen werden alle wesentlichen Kern-, Unterstützungs- und Führungsprozesse des Unternehmens inklusive aller Risiken und Kontrollmechanismen zentral erfasst und dokumentiert. So können Ineffizienzen und Kontrolllücken in unseren Prozessen frühzeitig erkannt und beseitigt werden.

Seit dem Start von Solvency II berichten wir quartalsweise im Rahmen der quantitativen Berichterstattung (QRTs = Quantitative Reporting Templates). Weiterhin erstellen wir die qualitativen Berichte RSR = Regular Supervisory Report und SFCR = Solvency and Financial Condition Report. Unser Risikomanagement entwickelt sich durch Verfeinerungen in den Annahmen und Methoden zu Solvency II sowie zum Swiss Solvency Test (SST) auch zukünftig sowohl in der qualitativen als auch quantitativen Berichterstattung kontinuierlich weiter.

Risikolage

Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken bestehen aus dem Prämien-/Schadenrisiko sowie dem Reserverisiko und bezeichnen die Gefahr, dass durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Zeichnungsrisiko

Unter dem Zeichnungsrisiko versteht man, dass die zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses gezeichneten Prämien nicht zur Zahlung von künftig erwarteten Schäden und Leistungen ausreichen.

Um diese Risiken zu begrenzen, geben wir in allen betriebenen Versicherungszweigen Zeichnungsrichtlinien und Zeichnungslimite vor. Negative finanzielle Auswirkungen durch die gezeichneten Risiken werden ferner mit einem umfangreichen Rückversicherungsprogramm mit bonitätsstarken Rückversicherungspartnern begrenzt. Neben Einzelschaden-Deckungen nutzen wir seit dem Jahr 2016 zudem eine aggregierte Frequenzdeckung mit niedriger Priorität für Großschäden.

Bei der Auswahl unserer angebotenen Produkte und bei unseren Prämienkalkulationen beziehen wir zusätzlich zu unseren eigenen Erfahrungsdaten Marktbeobachtungen und Marktstatistiken mit ein. Den Ertragsverlauf des Portfolios beobachten wir mithilfe eines regelmäßigen Sparten-Controllings, welches u.a. über eine Ampellogik auf Handlungsfelder hinweist und notwendige Maßnahmen einleitet. Sofern sich aus dem Verlauf ein Sanierungsbedarf ergibt, setzen wir diesen ergebnisorientiert um und nehmen bei Bedarf auch Anpassungen in der Zeichnungspolitik und/oder Änderungen der Tarifansätze vor.

Zur Abschätzung von Risiken aus Naturkatastrophen wie Stürmen, Überschwemmungen und Erdbeben nutzen wir spezielle Modellierungsmethoden, mit deren Hilfe wir insbesondere Kumuleffekte quantifizieren können. Zur Risikomitigation von Kumulrisiken im Naturgefahrenbereich setzen wir in Zusammenarbeit mit dem Baloise-Konzern Rückversicherung ein.

Reserverisiko

Unter dem Reserverisiko versteht man, dass die vorhandenen Schadenreserven nicht für zukünftige Schadenzahlungen ausreichen. Für am Bilanzstichtag ausstehende und künftige, das Bilanzjahr betreffende Schadenverpflichtungen bilden wir bedarfsgerechte Einzel- und Pauschalreserven. Dabei werden die zu erwartenden Schadenaufwände auch mit aktuariellen Berechnungen ermittelt.

In den letzten zehn Jahren haben sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung wie folgt entwickelt:

Jahr	Schaden- Quote in % *)	Abwicklungs- Quote in % **)
2017	83,3%	11,8%
2016	65,2%	12,9%
2015	72,8%	2,8%
2014	79,5%	12,1%
2013	94,2%	6,8%
2012	67,0%	22,7%
2011	103,5%	10,4%
2010	73,6%	26,0%
2009	65,4%	20,6%
2008	82,0%	16,7%

*) Nettoschadenaufwendungen in % der verdienten Nettobeiträge

***) Nettoabwicklungsergebnis in % der Nettoschadenrückstellung des Vorjahres

Risiken aus Forderungsausfall

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen gegenüber

- Kunden (durch Beitragsforderungen),
- Versicherungsvermittlern (z. B. bei Inkassoberechtigung oder Provisionsrückforderungen) sowie
- Mit- und Rückversicherern.

Die Risiken aus dem Ausfall von Kunden- und Beitragsforderungen aus dem Mitversicherungsgeschäft werden zum einen durch maschinelle Mahnverfahren im Zentralinkasso und zum anderen durch direkte Zahlungsaufforderungen und ständige Kontrollen im Vermittlerinkasso begrenzt. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Für zweifelhafte Forderungen bilden wir Einzel- sowie Pauschalwertberichtigungen in angemessener Höhe auf Basis von Erfahrungswerten. Am Bilanzstichtag beliefen sich ausstehende Forderungen mit einer Fälligkeit von mehr als 90 Tagen auf ca. 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro). Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Geschäftsjahre für Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft beträgt (bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge) 0,03 Prozent (Vorjahr: 0,03 Prozent).

Bei der Wahl der Rückversicherungspartner achten wir insbesondere auf Bonitätsstärke. Dadurch wird die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls von Rückversicherungsforderungen weitgehend reduziert. Von den zum 31.12.2017 bestehenden Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern sowie Anteile der Rückversicherer an unseren versicherungstechnischen Rückstellungen von insgesamt 69,1 Mio. Euro entfallen 87,1 Prozent (Vorjahr: 90,1 Prozent von 106,8 Mio. Euro) auf Gesellschaften mit einem Rating von AA bis A.

Gemäß den konzernweit geltenden Risikomanagement-Standards arbeiten wir überwiegend mit Rückversicherern, die über ein Standard & Poor's-Mindestrating von A verfügen.

Nach Korrektur um Einzel- und Pauschal Wertberichtigungen verbleibt für die Gesellschaft insgesamt nur noch ein geringes Forderungsausfallrisiko.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagestrategie wird unter strikter Beachtung aller gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Bestimmungen festgelegt. Stärker als jeder andere Bereich sind die Kapitalanlagen

von Marktentwicklungen und gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängig. Im Rahmen der Risikoberichterstattung und Risikofrüherkennung spielt deshalb der Umgang mit Kapitalanlagerisiken eine herausragende Rolle. Zur Erfüllung der Leistungsversprechen gegenüber unseren Kunden messen wir den Kriterien Sicherheit, Liquidität und Rentabilität besonders hohe Bedeutung bei. Wir vermeiden Risiken, die nicht zuverlässig eingeschätzt, kalkuliert und abgesichert werden können. Anlageentscheidungen basieren auf der jeweils aktuellen Risikotragfähigkeit der Gesellschaft, die wir laufend bestimmen.

Die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland betreibt eine zurückhaltende Anlagepolitik. Sie investiert in Immobilien, festverzinsliche Wertpapiere und Geldanlagen. Die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft sowie die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung bestimmen dabei die Zusammensetzung der Kapitalanlagen (Asset Allocation). Der Anlagefokus liegt schwerpunktmäßig auf europäischen Märkten und erfolgt – zur Vermeidung von Währungsrisiken – überwiegend in Euro. Die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland ist aus konzerntaktischen Gründen nicht in Aktien investiert. Zur Sicherung der kurzfristig fällig werdenden versicherungstechnischen Verpflichtungen führen wir eine Liquiditätsplanung durch und halten ausreichend hohe Bestände an innerhalb eines Monats liquidierbaren Titeln und Tagesgeldern. Zum Stichtag 31.12.2017 betrug der Marktwert hierfür insgesamt 89,9 Mio. Euro (Vorjahr: 90,6 Mio. Euro). Zur Beschränkung von Konzentrationsrisiken setzen wir Limits in Bezug auf Kapitalanlagevolumina einzelner Emittenten sowie Ratingklassen.

Am Bilanzstichtag beträgt die Modified Duration des Rentenportfolios (Inhaber- und Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen) der Gesellschaft 5,5 Prozent (Vorjahr: 4,9 Prozent).

Die bestehenden Risiken im Kapitalanlagebereich lassen sich grundsätzlich in die folgenden Bereiche einordnen:

- Marktpreisrisiken,
- Bonitätsrisiken (bzw. Kreditrisiken),
- Liquiditätsrisiken sowie
- Währungsrisiken.

Unser Risikomanagement beobachtet, analysiert und bewertet laufend die vorstehend identifizierten Risikoarten. Gleichzeitig werden adäquate, risikomindernde Maßnahmen angestoßen, sofern diese erforderlich sind.

Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiko verstehen wir das Risiko finanzieller Verluste aufgrund der Änderung von Marktpreisen, zum Beispiel von Zinsen oder Wechselkursen.

Wir begrenzen die möglichen Auswirkungen von Marktpreisrisiken, indem wir breit über verschiedene Anlageklassen streuen und die jeweiligen Anteile variieren. Innerhalb einer Anlageklasse werden qualitative und quantitative Limite vorgegeben, um Marktpreisrisiken zu begrenzen.

Bonitätsrisiken

Als Bonitätsrisiko bezeichnen wir das Risiko, dass ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen vorübergehend oder endgültig nicht mehr nachkommen kann.

Unsere Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere haben eine hohe Schuldnerqualität. Wir investieren fast ausschließlich in Inhaber-, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit Investment-Grade (Ratingkategorie AAA bis BBB von Standard & Poor's). Eine möglichst breite Streuung des Gesamtbestandes wirkt darüber hinaus einer möglichen Risikokonzentration entgegen.

Am Bilanzstichtag weist der Bestand folgende Ratingstruktur aus:

	Ratingklasse von Standard & Poor's	Anteil
Investment Grade	AAA	46,3%
	AA	40,8%
	A	6,7%
	BBB	4,0%
Non Investment Grade	BB - D	0,0%
ohne Rating		2,2%

Liquiditätsrisiken

Mit Liquiditätsrisiko werden zwei unterschiedliche Arten von Finanzrisiken bezeichnet:

- Das Risiko, benötigte Zahlungsmittel nicht oder nur zu erhöhten Kosten beschaffen zu können (Finanzierungsrisiko).
- Das Risiko, Finanzmarktgeschäfte aufgrund mangelnder Marktliquidität zu einem schlechteren Preis als erwartet oder verbunden mit zusätzlichen Kosten abschließen zu können (Fungibilitätsrisiko).

Das Finanzierungsrisiko steuern wir über ein permanentes Liquiditätsplanungs-, -steuerungs- und -kontrollsystem, das alle Zahlungsströme des Unternehmens berücksichtigt. Durch konsequentes Beobachten und Analysieren möglicher Risiken aus ungleichgewichtigen und/oder nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen gewährleisten wir dabei die jederzeitige Erfüllung unserer Leistungsversprechen.

Zur Verringerung der Marktliquiditätsrisiken halten wir weiterhin hohe Bestände an liquiden Staatsanleihen. Bei allen Neuanlagen achten wir auf ein ausgewogenes Rendite-Risiko-Verhältnis, wobei wir dem Risiko eine größere Bedeutung zumessen als der Rendite. Wir investieren folglich schwerpunktmäßig in Titel mit vergleichsweise hoher Fungibilität.

Währungsrisiken

Als Währungsrisiko bezeichnen wir den potenziellen finanziellen Verlust, der sich durch Veränderungen der Wechselkurse ergibt. Die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland investiert nicht in Fremdwährungen.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken werden Verluste als Folge des Versagens von Menschen, Systemen oder internen Prozessen sowie Verluste aufgrund externer Ereignisse verstanden. Sie umfassen ebenso Rechts- und Compliance-Risiken. Bewertet und kontrolliert werden die operationellen Risiken in einem konzernweiten System zur Erfassung von Einzelrisiken.

Der Vielzahl an operationellen Risiken treten wir mit einer Reihe von Risikosteuerungsmaßnahmen entgegen:

- Über ein softwaregestütztes System werden die internen Prozessabläufe kontrolliert.
- Umfangreiche Vollmachten-Systeme regeln die Zahlungs- und Anweisungsvollmachten sowie Zugriffsberechtigungen.
- Ein Rechts-/Compliance-Konzept sichert die Einhaltung und Kontrolle von Weisungen zu Compliance-Themen.
- Das Business Continuity Management regelt die Notfallvorsorge (Prävention) und die Notfallbewältigung (Reaktion) zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes.
- Ein übergreifendes IT-Sicherheitskonzept dient zum Schutz der Systeme und Daten.

Im Einklang mit der aktuellen IT-Strategie und zur Senkung operationeller Risiken konnte die Anzahl der identifizierten Kopfmonopole durch kurzfristige Maßnahmen, insbesondere durch gezielte Zertifizierung und Schulung der IT-Mitarbeiter sowie konkrete Neubesetzungen weiter reduziert werden. Zur nachhaltigen Stabilisierung und zum weiteren Abbau von Kopfmonopolen werden die mittelfristigen Maßnahmen zum Wissensaufbau der IT-Mitarbeiter und die gezielte Erweiterung von IT-Ressourcen fortwährend geprüft und bei Bedarf umgesetzt.

Darüber hinaus konnten wesentliche IT-Prozesse etabliert, professionalisiert und in der IT-Organisation sowie in anderen relevanten Bereichen auf eine stabile Basis, insbesondere im Anforderungs-, Test-, Projektportfolio- und Release-/Deployment-/Change-Management, gestellt werden. Im Rahmen der IT-Linienverantwortung und des KVP (Kontinuierlicher-Verbesserungs-Prozess) erfolgt in Abstimmung mit den Fachbereichen eine stete Weiterentwicklung der IT-Service Management Prozesse in Anlehnung an ITIL (IT Infrastructure Library) Standards.

Die Identifikation und Bewertung von Rechtsrisiken aus vertraglichen Vereinbarungen oder aus rechtlichen Rahmenbedingungen erfolgt über das etablierte Risikomanagementsystem für Einzelrisiken. Zur Vermeidung oder Verminderung der Rechtsrisiken nutzen wir internes und externes juristisches Fachpersonal zur fachlichen und gutachterlichen Beratung der Fachabteilungen und der Geschäftsleitung.

Regulatorische Kapitalausstattung gemäß Solvency II

Als Niederlassung muss die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland keinen separaten Solvenz-Nachweis in Deutschland erbringen, sondern wird in der Kalkulation der Basler Versicherung AG, Basel mit berücksichtigt. Im Sinne eines verantwortungsvollen Risikomanagements stellen wir allerdings die nach Solvency II vorgegebenen Berechnungen zur Kapitalausstattung zusätzlich an.

Die verfügbaren Eigenmittel wie auch die Kapitalanforderungen nach Solvency II werden seit dem 01.01.2016 auf Basis des Marktwertbilanzansatzes ermittelt. Dieser stellt ein wesentliches ökonomisches Prinzip der Solvency II-Regelungen dar. Ziel der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland ist es, über die Mindestanforderungen hinaus ausreichend Kapital zur Verfügung zu haben. Wir achten hierbei auf Konsistenz zum Risikoprofil, zur Risikoneigung sowie zur Risiko- und Kapitalmanagement-Strategie der Niederlassung.

Für die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland wurde eine den aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechende Bedeckungsquote nach Solvency II ermittelt. Eine detaillierte Darstellung der Ergebnisse per 31.12.2017 werden wir im Rahmen des SFCR (Solvency and Financial Condition Report) im Mai 2018 veröffentlichen.

Gesamtbeurteilung

Mit Hilfe der angewandten Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren stellen wir ein wirksames Risikomanagement sicher. Aus derzeitiger Sicht bestehen keine weiteren Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich negativ beeinflussen könnten.

Zusammenfassend ist in der aktuellen Risikolage der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland die Erfüllung der Leistungsverpflichtungen aus ihren Versicherungsverträgen gewährleistet.

Prognosebericht

Die Planung mit entsprechender Einschätzung der Chancen für die zukünftige Entwicklung wird für einen Zweijahreszeitraum dargestellt. Dabei konzentrieren wir uns im Bericht auf die nachhaltige Wertschaffung der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland.

Strategische Ausrichtung

Positionierung und Chancen der Basler Versicherungen Deutschland

Die Prognosejahre 2018 und 2019 werden neben der bewährten Fokussierungs- und Optimierungsstrategie der Basler Versicherungen Deutschland durch Maßnahmen zur Steigerung der Werthaltigkeit im Firmenkundengeschäft geprägt sein. Neben der fortgesetzten Optimierung der Geschäftsprozesse wird der Fokus auf der Verbesserung der Schadenquote im Bestand liegen. Ziel ist es, die Schaden-Kostenquote deutlich zu senken, um die strategische Position des Unternehmens im Marktumfeld zu verbessern.

Die enge Verzahnung der unternehmensinternen sowie -externen Geschäftsaktivitäten der Basler Versicherungen soll dazu einen wesentlichen Beitrag liefern. So können die Effizienz der Gesellschaften erhöht und vermehrt Synergien erzielt werden. Den Schwerpunkt der geplanten Maßnahmen stellt neben den Wachstumsinitiativen in den Zielsegmenten nach wie vor die fortschreitende Digitalisierung und Automatisierung der Prozesse dar. Die geplanten Investitionen in ein neues Bestandssystem werden in den nächsten Jahren zu höheren Aufwendungen führen. Langfristig erwarten wir durch die Investitionen geringere Verwaltungsaufwendungen.

Am Standort Hamburg ist das Kompetenzzentrum für die Lebens- sowie Unfallversicherung angesiedelt, in Bad Homburg befindet sich neben der Unternehmenszentrale das Kompetenzzentrum für die Schadenversicherung

Zur Erreichung eines profitablen Wachstums erfolgt eine selektive Zeichnung von Individuallösungen im Industriebereich. Als ertragreich identifizierte Betriebsarten und Geschäftsfelder stehen hierbei im Vordergrund unserer Wachstumsambitionen. Dabei bietet die Gesellschaft Versicherungsschutz von der klassischen Feuer- und Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung über Extended Coverage- und Extended Coverage-Betriebsunterbrechungs-Versicherungslösungen (inkl. Elementargefahren) bis hin zu Allgefahren-Versicherung, Allgemeine Haftpflichtversicherung sowie Transport- und Technische Versicherungen. In den beiden letztgenannten Sparten sehen wir besondere Potentiale für profitables Wachstum.

Es wurden Maßnahmen zur Portfolio-Optimierung getroffen, um die Schadenquote nachhaltig zu senken. Im Fokus stehen hier Bestandsverträge, damit auf sich ändernde Risikosituationen durch Beitragsanpassungen zur optimalen Bepreisung der versicherungstechnischen Risiken reagiert werden kann. Diesen Maßnahmen wird ein hoher Stellenwert eingeräumt, um insbesondere in schwierig verlaufenden Sparten den Ertrag deutlich zu verbessern. Das Management legt weiterhin großen Wert darauf, die Prozesseffizienz zu steigern sowie die Servicequalität im Antrags-, Vertrags- und Schadenmanagement nochmals zu verbessern.

Indem sich die Basler Versicherungen konsequent auf die Bedürfnisse der Vertriebspartner ausrichten, soll der Rahmen für ertragreiches Wachstum geschaffen werden. Strategisches Ziel des Unternehmens ist es dabei, "erste Wahl für unsere Vertriebspartner" zu werden. Für diese Zielerreichung wird in die Bereiche Service, Informatik und Innovation investiert. Diese Vorhaben sollen dazu beitragen, die Weiterempfehlungsbereitschaft bei den Vertriebspartnern zu erhöhen und bestehende Geschäftsverbindungen nachhaltig zu festigen. Die Zufriedenheit und Bereitschaft zur Weiterempfehlung wird regelmäßig durch eigene Untersuchungen und Marktforschungsstudien gemessen, um den Erfolg sicherzustellen.

Positionierung im Bereich Kapitalanlagen

Die strategische Grundausrichtung unseres Unternehmens bestimmt auch unsere Kapitalanlagestrategie. Oberste Priorität bei der Strukturierung unseres Anlageportfolios genießt der Grundsatz der Sicherheit. Darüber hinaus sind in der Leitlinie Kapitalanlagen für unser Unternehmen unsere internen Anlagegrundsätze verbindlich festgelegt. Wir vermeiden Risiken, die nicht zuverlässig eingeschätzt, kalkuliert und abgesichert werden können. Diese solide Positionierung gewährleistet auch künftig die dauerhafte Erfüllbarkeit unserer Verpflichtungen.

Voraussichtliche Entwicklung der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland

Versicherungstechnik

Die Fokussierung der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland auf ertragreiche Segmente wird in 2018 fortgeführt. Trotz größerer Teil-Exits und weiteren Sanierungsmaßnahmen wird das Prämienvolumen voraussichtlich etwa auf dem Vorjahresniveau bleiben. Vor diesem Hintergrund planen wir in den Zielsegmenten im Prognosejahr 2018 ein Wachstum der verdienten Prämien über dem Marktniveau.

Durch die Sanierung von Teilportfolien und die Verbesserung der Qualität des Geschäftes erwarten wir im Prognosejahr 2018 eine Senkung der Schadenbelastung und damit eine deutliche Verringerung der Schadenquote. Zudem werden die im Rahmen des strategischen Zukunftsbild-Programms aufgesetzten Projekte einen positiven Einfluss auf die Kostenquoten haben. Daher gehen wir im Prognosejahr 2019 von einer weiteren Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses aus.

Produkte und Dienstleistungen

Neue Produkte werden im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit entwickelt. Durch die weitere Verfeinerung unserer Produktpalette, insbesondere im Bereich individueller und modularer Produkte, werden wir unseren Kunden auch künftig optimale Absicherungslösungen anbieten. Darüber hinaus werden unsere Kunden auch weiterhin von unserer hohen Servicequalität profitieren können. Kernprozesse finden dabei auch zukünftig intern statt und werden nicht ausgelagert.

Rückversicherung

Die Belastung der Rückversicherer lag im vergangenen Jahr wegen weltweit eingetretener Naturgefahrenereignisse deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Aufgrund des nach wie vor reichlich vorhandenen Kapitals am Markt steigt das Prämienniveau dennoch nur moderat an. Bei schadenbelasteten Rückversicherungsverbindungen kann das im Einzelfall anders sein.

Kapitalanlagen

Die Risikofrüherkennung spielt gerade im Sektor Kapitalanlagen eine herausragende Rolle. Wir beobachten die Risikolage täglich unter Beibehaltung unserer konservativen strategischen Ausrichtung in der Anlagepolitik. In dieser soliden Positionierung sehen wir auch künftig die Gewährleistung der dauerhaften Erfüllbarkeit unserer Verpflichtungen.

Auch künftig ist damit zu rechnen, dass die Notenbanken mit ihrer expansiven Geld- und Liquiditätspolitik versuchen werden, eine konjunkturelle Stimulation in der Realwirtschaft herbeizuführen. Somit ist auch für 2018 von einem sehr niedrigen Zinsniveau auszugehen.

In den weiteren Jahren des Planungshorizonts rechnen wir aufgrund des niedrigen Zinsniveaus mit einer weiterhin leicht rückläufigen Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses, da die Verzinsung fällig werdender Papiere im gegenwärtigen Umfeld nicht wieder zu erzielen ist. Negative, ergebnisbelastende Verwerfungen an den Finanzmärkten sind weiterhin nicht auszuschließen.

Erwartungen der Unternehmensleitung zur weiteren Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2017 erwarten wir in den Prognosejahren bis 2019 positive Ergebnisse, wobei geringere Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen voraussichtlich durch höhere versicherungstechnische Ergebnisse ausgeglichen werden. Voraussetzung für diese Entwicklung ist das Ausbleiben von über das langjährige Mittel hinausgehenden Belastungen aus Großschäden und Elementarschäden. Darüber hinaus werden weitere gesellschaftsrechtliche Maßnahmen geprüft.

Im Prognosezeitraum wird ein moderater Anstieg des Zinsniveaus im Vergleich zum historisch niedrigen Niveau im Jahr 2017 erwartet. Zur Ermittlung der Pensionsrückstellung wird ein Diskontierungszins herangezogen, der auf Basis eines geleitenden Durchschnittszinses der letzten 10 Jahre ermittelt wird. Die erwartete weitere Verringerung dieses Diskontierungszinses wird in den nächsten Jahren zu signifikanten Aufwendungen für die Zuführung zur Pensionsrückstellung führen. Dadurch würde das nichtversicherungstechnische Ergebnis von 2018 bis 2019 fortgesetzt erheblich belastet werden.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 28. Februar 2018

Der Hauptbevollmächtigte

Dr. Jürg Schiltknecht

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Unfallversicherung

Probandenversicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung
Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
Umwelt-Haftpflichtversicherung
Strahlen- und Atomanlagen-Haftpflichtversicherung
Pharma-Haftpflichtversicherung
Feuerhaftungsversicherung
übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung
Landwirtschaftliche Feuerversicherung
sonstige Feuerversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung
Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung
Leitungswasser(Lw)-Versicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung

Technische Versicherungen

Maschinenversicherung
Elektronikversicherung
Montageversicherung
Bauleistungsversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw.

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage [EC]-Versicherung)

Sonstige Schadenversicherung

Transport- und Luftfahrtversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung
sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Sonstige Vermögensschadenversicherung

Maschinengarantieversicherung
Mietverlustversicherung

Sonstige gemischte Versicherung

Allgefahrenversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Feuerversicherung

Technische Versicherungen

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage [EC]-Versicherung)

Transport- und Luftfahrtversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Sonstige gemischte Versicherung

Anlage zum Lagebericht

Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit

Die Basler Versicherungen haben sich zum Ziel gesetzt, auf Führungspositionen langfristig eine signifikante Steigerung des Frauenanteils zu erreichen. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten wir mit einem Kennzahlensystem im Rahmen des Personal- und Sozialberichtes und schaffen durch Blog-Beiträge und Berichte im Intranet eine Transparenz über das bereits Erreichte.

Die Basler Versicherungen wenden für die Vergütung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Entgelttarifvertrag des Arbeitgeberverbandes der Versicherungsunternehmen in Deutschland an. Insbesondere erfolgt die Eingruppierung auf Basis der dortigen Tarifmerkmale, die keine geschlechtlichen Unterschiede kennen. Die Eingruppierung erfolgt zudem ohne Ansehen des Teilzeitfaktors.

Die Anzahl der Mitarbeiter (im Rahmen von Mehrfacharbeitsverträgen) teilt sich wie folgt auf:

	männlich	weiblich	gesamt
Hauptbevollmächtigter	1	0	1
Direktoren	3	0	3
Bereichsleiter	25	3	28
Abteilungsleiter	51	11	62
Teamleiter	51	23	74
Mitarbeiter	719	755	1.474
Auszubildende	21	16	37
gesamt	871	808	1.679

(Stand 31.12.2016)

Bilanz zum 31. Dezember 2017

in €	2017	2017	2017	2017	2016
Aktiva					
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0,00
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			0,00		0,00
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0,00
IV. Geleistete Anzahlungen			0,00	0,00	0,00
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			351.606,56		5.069.320,03
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00			0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0,00			0,00
3. Beteiligungen		0,00			0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00			0,00
			0,00		0,00
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		0,00			0,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		41.073.240,00			40.877.410,00
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		0,00			0,00
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	59.000.000,00				42.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	46.861.982,25				56.550.565,25
c) übrige Ausleihungen	0,00				0,00
		105.861.982,25			98.550.565,25
5. Einlagen bei Kreditinstituten	2.500.000,00				9.000.000,00
6. Andere Kapitalanlagen		0,00			0,00
			149.435.222,25		148.427.975,25
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			22.296,22		24.375,34
				149.809.125,03	153.521.670,62
Übertrag:				149.809.125,03	153.521.670,62

in €	2017	2017	2017	2017	2016
Übertrag:				149.809.125,03	153.521.670,62
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer	8.495.963,44				10.140.249,08
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)					
2. Versicherungsvermittler	858.417,08				1.556.333,96
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)					
			9.354.380,52		11.696.583,04
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			2.784.079,97		18.661.000,87
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)					
III. Sonstige Forderungen		26.108.214,53			4.312.143,64
davon an verbundene Unternehmen: 942.035,14 € (Vorjahr: 0,00 €)					
				38.246.675,02	34.669.727,55
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			0,00		0,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1.449.849,16		2.213.871,07
III. Andere Vermögensgegenstände			1.315.506,72		1.869.073,01
				2.765.355,88	4.082.944,08
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			1.714.074,61		1.444.177,42
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			5.351.249,31		3.596.099,30
				7.065.323,92	5.040.276,72
F. Ausgleichsbetrag				0,00	0,00
G. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				0,00	0,00
Summe der Aktiva				197.886.479,85	197.314.618,97

in €	2017	2017	2017	2016
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Feste Kaution		0,00		0,00
II. Kapitalrücklage		13.000.367,54		25.226.594,31
III. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag		7.451.752,45		-12.226.226,77
			20.452.119,99	13.000.367,54
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	9.629.646,08			12.092.622,14
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	382.631,59			467.020,45
		9.247.014,49		11.625.601,69
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	183.408.295,32			208.049.878,52
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	66.202.301,36			87.816.304,81
		117.205.993,96		120.233.573,71
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	242.144,05			422.452,33
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		242.144,05		422.452,33
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		15.147.865,00		15.868.611,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	9.491.194,62			8.306.013,11
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		9.491.194,62		8.306.013,11
			151.334.212,12	156.456.251,84
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		16.065.442,00		16.666.437,00
II. Steuerrückstellungen		431.000,00		0,00
III. Sonstige Rückstellungen		2.266.863,05		2.062.875,21
			18.763.305,05	18.729.312,21
Übertrag:			190.549.637,16	188.185.931,59

in €	2017	2017	2017	2016
Übertrag:			190.549.637,16	188.185.931,59
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			0,00	0,00
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	291.995,80			71.283,02
2. Versicherungsvermittlern	3.414.523,63			5.241.769,20
		3.706.519,43		5.313.052,22
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		778.152,93		504.003,67
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)				
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			0,00	0,00
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		2.452.432,70		2.927.627,50
davon aus Steuern: 739.072,08 € (Vorjahr: 800.281,62 €)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)				
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 50.491,02 € (Vorjahr: 432.877,62 €)				
			6.937.105,06	8.744.683,39
F. Rechnungsabgrenzungsposten			0,00	1.038,07
G. Ausgleichsbetrag			399.737,63	382.965,92
Summe der Passiva			197.886.479,85	197.314.618,97

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B.III der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 21. Februar 2018

Martin Wrede
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis

in €	2017	2017	2017	2017	2016
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	73.767.332,65				89.819.747,22
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	33.347.196,75				35.786.667,35
		40.420.135,90			54.033.079,87
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-2.462.976,06				-1.988.642,33
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	84.388,86				-6.199,66
		-2.378.587,20		42.798.723,10	-1.994.841,99
				711,64	4,70
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung					
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung					
				12,00	18,00
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	61.775.048,54				96.055.790,05
bb) Anteil der Rückversicherer	23.088.653,92				52.662.673,41
		38.686.394,62			43.393.116,64
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	-24.641.583,20				-19.122.265,46
bb) Anteil der Rückversicherer	-21.614.003,45				-12.245.120,98
		-3.027.579,75			-6.877.144,48
				35.658.814,87	36.515.972,16
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		1.359.197,88			3.537.975,03
				1.359.197,88	3.537.975,03
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung					
				71.949,62	208.610,60
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		20.356.905,37			21.514.028,87
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		669.947,43			693.785,45
				19.686.957,94	20.820.243,42
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung					
				1.241.422,77	1.478.596,76
9. Zwischensumme					
				-15.218.896,34	-6.533.453,41
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen					
				-720.746,00	6.506.520,00
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
				-14.498.150,34	-13.039.973,41

31. Dezember 2017

in €	2017	2017	2017	2017	2016
Übertrag: Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				-14.498.150,34	-13.039.973,41
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		0,00			0,00
davon: aus verbundenen Unternehmen					
0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon: aus verbundenen Unternehmen					
260.239,31 € (Vorjahr: 361.479,06 €)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.710.362,80				1.776.544,05
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.825.665,76				1.873.349,24
		3.536.028,56			3.649.893,29
c) Erträge aus Zuschreibungen		58.080,00			75.350,00
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		24.698.881,12			1.725.704,48
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00			0,00
			28.292.989,68		5.450.947,77
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1.397.928,46				1.793.956,02
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	267.828,68				384.248,68
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	205.495,18				53.240,00
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,00				0,00
		1.871.252,32			2.231.444,70
			26.421.737,36		3.219.503,07
3. Technischer Zinsertrag			-711,64		-4,70
				26.421.025,72	3.219.498,37
4. Sonstige Erträge			563.433,57		902.282,42
5. Sonstige Aufwendungen			4.104.868,26		2.723.081,63
				-3.541.434,69	-1.820.799,21
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				8.381.440,69	-11.641.274,25
7. Außerordentliche Erträge			38.941,28		38.941,28
8. Außerordentliche Aufwendungen			74.455,03		630.962,52
9. Außerordentliches Ergebnis				-35.513,75	-592.021,24
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					
a) eigener Steueraufwand	894.174,49				-7.068,72
b) Steueraufwand aus Ertrag der Organgesellschaften	0,00				0,00
c) davon ab: an Organgesellschaften weitergegebene Umlagen aus Steuerverpflichtungen des Organkreises	0,00				0,00
		894.174,49			-7.068,72
11. Sonstige Steuern					
a) eigener Steueraufwand			0,00		0,00
				894.174,49	-7.068,72
12. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag				7.451.752,45	-12.226.226,77

ANHANG

Allgemeines

Die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland hat ihren Sitz in Bad Homburg und ist im Handelsregister Abteilung B des Amtsgerichtes Bad Homburg unter der Nummer HRB 1228 eingetragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wird in Euro, der Hauswährung der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland, aufgestellt.

Die Vermögens- und Schuldposten wurden unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften sowie der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung bewertet.

Kapitalanlagen

Grundstücke und Bauten wurden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der linearen Methode vorgenommen. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinslicher Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten angesetzt und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Soweit erforderlich, wurden Wertaufholungen vorgenommen.

Namenschuldverschreibungen werden mit dem Nennwert bilanziert. Unterschiedsbeträge zu den Anschaffungskosten werden aktivisch oder passivisch abgegrenzt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu amortisierten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips bilanziert.

Namenschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 3,00 Mio. Euro werden über dem Zeitwert von 2,94 Mio. Euro ausgewiesen. Schuldscheinforderungen und Darlehen mit einem Buchwert von 13,35 Mio. Euro werden über dem Zeitwert in Höhe von 13,18 Mio. Euro ausgewiesen. Auf eine außerplanmäßige Abschreibung wurde verzichtet, da nicht von einer dauernden Wertminderung ausgegangen wird.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen werden zu Nominalwerten angesetzt.

Die Zeitwerte wurden wie folgt ermittelt:

- Die Zeitwerte der Grundstücke und Bauten wurden im Geschäftsjahr grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren oder anderer anerkannter Verfahren neu berechnet.
- Die Zeitwerte für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit dem Börsenkurswert angesetzt.
- Zur Ermittlung der Zeitwerte von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen wurde im Rahmen einer Einzelbewertungsmethode jedem Papier in Abhängigkeit von Schuldner und Laufzeit ein individueller marktgängiger Zinsaufschlag auf die Euro-Swapkurve zugeordnet.
- Die Zeitwerte der Einlagen bei Kreditinstituten und der Depotforderungen wurden mit den Nominalwerten angesetzt.

Forderungen

Die Forderungen sind zu Nennwerten bilanziert.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden um Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gekürzt. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigung im Zentral- und Vertreterinkasso erfolgte unter Berücksichtigung der Altersgliederung aufgrund von Erfahrungswerten.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die anderen Vermögensgegenstände und liquiden Mittel wurden mit ihren Nennwerten angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nennwert bilanziert.

Aktive und passive latente Steuern

Bei der Berechnung der latenten Steuern ergibt sich ein Aktivüberhang, auf dessen Ansatz verzichtet wurde.

Eigenkapital

Das Eigenkapital wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Errechnung der Bruttobeitragsüberträge aus dem selbst abgeschlossenen und aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft erfolgte zeitanteilig nach dem 1/360-System. Von diesen reinen Bruttobeitragsüberträgen wurden für alle Sparten äußere Kosten nach anerkannten Verfahren anteilig abgesetzt.

Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den Rückversicherungsbeiträgen spartenweise ermittelt. Die Berechnung erfolgte nach dem Verfahren, welches für die Bruttobeitragsüberträge angewendet wird.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – außer Renten – bildeten wir für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft nach dem voraussichtlichen Aufwand des einzelnen Schadenfalles und im Beteiligungsgeschäft nach den Aufgaben der führenden Versicherer.

Für das selbst abgeschlossene Transportversicherungsgeschäft ist die versicherungstechnische Rückstellung aus dem Überschuss der gebuchten Beiträge über die Zahlungen der Versicherungsfälle und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für im aktuellen Zeichnungsjahr beginnende Verträge gebildet worden. Für die folgenden drei Zeichnungsjahre wurden beitragsbezogene Schadenbedarfssätze angewandt. Zur Erfüllung derzeitiger und künftiger Verpflichtungen wurden die so ermittelten Beträge erforderlichenfalls aufgestockt. Für ältere Zeichnungsjahre erfolgte eine Einzelreservierung.

Die Bruttorekstellungen für das übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet bzw. dort, wo Aufgaben der Vorversicherer fehlen, entsprechend dem bisherigen Durchschnittsschadenverlauf zuzüglich eines angemessenen Sicherheitszuschlages ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Brutto-Schadenrückstellungen im selbst abgeschlossenen und im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend berücksichtigt worden.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden abgesetzt.

Die Renten-Deckungsrückstellung wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis der Sterbetafeln DAV 2006 HUR der Deutschen Aktuarvereinigung mit einem Zinssatz von 1,75 Prozent berechnet.

Für am Bilanzstichtag noch nicht bekannte Schadenfälle stellten wir eine nach den Erfahrungen der Vorjahre ermittelte Spätschadenrückstellung für Geschäftsjahres- und Vorjahresschäden ein.

Die Ermittlung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgte nach dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 02.02.1973.

Bei der Rückstellung für Beitragsrückerstattung handelt es sich ausschließlich um eine erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Sie wurde in Abhängigkeit vom Verlauf der einzelnen Policen ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung wurde gemäß § 341 h Absatz 1 HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Die Berechnung der Großrisiken-Rückstellungen für die Produkthaftpflicht-Versicherung von Pharma-Risiken erfolgte gemäß § 341 h Absatz 2 HGB in Verbindung mit § 30 RechVersV.

Die Stornorückstellung wurde aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit ermittelt.

Aufgrund Schadenreservierungen für die Großschäden wurde eine Rückstellung für Wiederauffüllungsbeiträge im ausgehenden Rückversicherungsgeschäft gebildet.

Die Rückstellungen für Prämienrückgewähr nach § 9 FBUB und § 8 AMBUB wurden mit dem voraussichtlichen Bedarf bilanziert.

Andere Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren – der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC) – in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben den gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und Fluktuationen berücksichtigt. Der verwendete Rechnungszinssatz wurde den von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) zum Stichtag 30.11.2017 ermittelten und veröffentlichten Zinsinformationen für eine Restlaufzeit von 15 Jahren entnommen (§ 253 Abs. 2 HGB) und auf Basis der Marktverhältnisse zu diesem Zeitpunkt auf den Bilanzstichtag prognostiziert. Diese Prognose ist identisch mit dem durch die Deutsche Bundesbank zum Stichtag veröffentlichten Zins von 3,68 Prozent.

Mit Inkrafttreten des "Gesetzes zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften" wurde § 253 Abs. 2 HGB geändert. Demnach sind Rückstellungen für Altersvorsorgeverpflichtungen nunmehr mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren abzuzinsen. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des vor Inkrafttreten der Gesetzesänderung vorgegebene Durchschnitts von sieben Geschäftsjahren und des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ist gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB zu ermitteln. Der Unterschiedsbetrag in Höhe von 1.328.061,00 Euro unterliegt der Ausschüttungssperre.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen verwendet:

Rentendynamik	1,75 %
Zinssatz	3,68 % (10-Jahresdurchschnitt)
Zinssatz	2,80 % (7-Jahresdurchschnitt)

Für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Risiken wurden ausreichende Rückstellungen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank im Monat November 2017 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre unter Berücksichtigung der Nettomethode abgezinst.

Der Wertansatz der übrigen sonstigen Rückstellungen orientierte sich am voraussichtlichen Bedarf.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Ausgleichsbetrag

Der Ausgleichsbetrag wurde mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Posten erfolgte zum Devisenkassamittelkurs.

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde brutto durch Multiplikation des arithmetischen Mittels des Anfangs- und Endbestandes der Renten-Deckungsrückstellung mit dem jeweils gültigen Rechnungszins (1,75 %) ermittelt. Der Anteil der Rückversicherer wurde gemäß den vertraglichen Vereinbarungen errechnet.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2017

in T€	Bilanzwerte 31.12.2016	Zugänge	Umbuch- ungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte 31.12.2017	Zeitwerte 31.12.2017
A. Immaterielle Vermögensgegenstände								
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	0	0	0	0	0	0	-
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0	0	0	0	0	0	0	-
III. Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0	0	0	0	0	-
IV. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	-
V. Summe A.	0	0	0	0	0	0	0	-
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken								
	5.069	0	0	4.462	0	255	352	5.600
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Beteiligungen	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0	0	0	0	0
5. Summe B. II.	0	0	0	0	0	0	0	0
B. III. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0	0	0	0	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	40.877	16.657	0	16.507	58	12	41.073	42.018
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	42.000	17.000	0	0	0	0	59.000	66.080
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	56.551	6.500	0	16.189	0	0	46.862	48.455
c) übrige Ausleihungen	0	0	0	0	0	0	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	9.000	0	0	6.500	0	0	2.500	2.500
6. Andere Kapitalanlagen	0	0	0	0	0	0	0	0
7. Summe B. III.	148.428	40.157	0	39.196	58	12	149.435	159.053
B. I. – B. III. Summe Kapitalanlagen	153.497	40.157	0	43.658	58	267	149.787	164.653
gesamt	153.497	40.157	0	43.658	58	267	149.787	

Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit des Unternehmens überwiegend eigengenutzten Grundstücken und Bauten beträgt 2 Tsd. Euro.

Die Gesamtsumme der Abschreibungen auf Kapitalanlagen beträgt 267 Tsd. Euro.

D. III. Andere Vermögensgegenstände

in €	2017	2016
davon:		
Steuervorauszahlungen	1.105.004,46	1.868.570,13

E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

in €	2017	2016
davon:		
Agio auf Namensschuldverschreibungen	5.351.249,31	3.596.099,30

Passiva**A. II. Kapitalrücklage**

Der Anfangsbestand der Kapitalrücklage betrug 25.227 Tsd. Euro (Vorjahr: 11.538 Tsd. Euro). Der Jahresfehlbetrag des Vorjahres in Höhe von -12.226 Tsd. Euro (Vorjahr: 6.312 Tsd. Euro) wurde mit der Kapitalrücklage im Geschäftsjahr verrechnet. Im Geschäftsjahr wurden keine Einzahlungen in die Kapitalrücklage geleistet (Vorjahr: 20.000 Tsd. Euro). Der Endbestand zum 31.12.2017 beträgt 13.000 Tsd. Euro (Vorjahr: 25.227 Tsd. Euro).

B. Versicherungstechnische Rückstellungen insgesamt

in €	Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt		davon: Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		davon: Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Haftpflichtversicherung	113.041.378,05	104.618.995,33	99.434.727,00	96.072.192,00	4.536.867,00	5.323.059,00
Feuer- und Sachversicherung	59.570.015,55	79.880.489,24	48.994.532,00	67.561.892,00	1.984.053,00	2.272.976,00
davon:						
Feuerversicherung	14.754.115,75	17.440.588,85	10.955.876,00	13.832.217,00	1.984.053,00	2.272.976,00
Verbundene Hausratversicherung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbundene Gebäudeversicherung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Sachversicherung	44.815.899,80	62.439.900,39	38.038.656,00	53.729.675,00	0,00	0,00
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	3.501.614,87	4.148.105,06	3.139.955,32	3.872.103,82	360.349,00	266.174,00
Sonstige Versicherungen	31.220.109,52	43.337.388,63	27.462.243,00	33.853.481,00	2.118.284,00	2.027.517,00
gesamt	207.333.117,99	231.984.978,26	179.031.457,32	201.359.668,82	8.999.553,00	9.889.726,00
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
	10.586.027,08	12.754.598,84	4.376.838,00	6.690.209,70	6.148.312,00	5.978.885,00
Versicherungsgeschäft gesamt	217.919.145,07	244.739.577,10	183.408.295,32	208.049.878,52	15.147.865,00	15.868.611,00

B. III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Für Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind bei den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle 0,00 Euro (Vorjahr: 172.000 Euro) abgesetzt worden.

B. VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

in €	2017	2016
Drohverlustrückstellung	7.900.000,00	6.100.000,00
Storno	1.129.000,00	1.356.000,00
Wiederauffüllungsbeiträge Rückversicherung	197.701,80	371.718,17
Prämienrückgewähr § 9 FBUB / § 8 AMBUB	264.492,82	478.294,94
gesamt	9.491.194,62	8.306.013,11

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Mit dem Übergang auf BilMoG zum 01.01.2010 ergab sich aufgrund der geänderten Bewertung der laufenden Pensionen oder Anwartschaften auf Pensionen ein Unterschiedsbetrag von 639.770,00 Euro.

Die Gesellschaft wird diesen Betrag bis zum 31.12.2024 entsprechend Art. 67 Abs. 1 EGHGB mit einem Fünfzehntel pro Jahr ansammeln, behält sich aber vor, jährlich höhere als diese Beträge der Rückstellung zuzuführen.

Der Mindestzuführungsbetrag beträgt pro Jahr 42.651,00 Euro; im Berichtsjahr führte die Gesellschaft diesen Betrag zu. Der am 31.12.2017 verbleibende Unterschiedsbetrag zur Auffüllung der Pensionsrückstellung beziffert sich damit auf 298.555,00 Euro.

C. III. Sonstige Rückstellungen

in €	2017	2016
Ungewisse Verpflichtungen	1.570.000,00	1.370.000,00
Sonstige Personalaufwendungen	238.808,17	360.341,37
Liegenschaftsaufwendungen	101.460,00	82.700,00
Jahresabschlusskosten	95.900,00	74.300,00
Prüfungs- und Beratungskosten	91.300,00	41.000,00
Aufbewahrungskosten	33.081,88	33.533,84
Übrige	136.313,00	101.000,00
gesamt	2.266.863,05	2.062.875,21

Verbindlichkeitspiegel

in €	31.12.2017 Restlaufzeit			31.12.2016 Restlaufzeit		
	bis 1 Jahr	1 - 5 Jahre	über 5 Jahre	bis 1 Jahr	1 - 5 Jahre	über 5 Jahre
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
F. Andere Verbindlichkeiten						
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	3.706.519,43	0,00	0,00	5.313.052,22	0,00	0,00
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	778.152,93	0,00	0,00	504.003,67	0,00	0,00
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	2.452.432,70	0,00	0,00	2.927.627,50	0,00	0,00
gesamt	6.937.105,06	0,00	0,00	8.744.683,39	0,00	0,00

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind nicht durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

Aktive und passive latente Steuern

Zum 31.12.2017 errechneten sich künftige Steuerentlastungen, vor allem bei den versicherungstechnischen Rückstellungen, den sonstigen Rückstellungen sowie den Pensionsrückstellungen.

Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 29,6 Prozent zugrunde. Aufgrund des ausgeübten Wahlrechts, von dem Ansatz aktiver latenter Steuern keinen Gebrauch zu machen, erfolgt daher kein Ansatz eines Aktivpostens.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

in €	Gebuchte Bruttobeiträge aus größtenteils inländischen Versicherungsgeschäften		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	0,00	195,88	0,00	195,88	-13.687,85	-87.225,62
Haftpflichtversicherung	21.542.764,70	20.695.653,96	20.594.916,70	20.848.793,96	14.302.989,84	12.825.459,73
Feuer- und Sachversicherung	33.658.251,55	46.382.322,39	36.603.473,55	47.419.887,39	17.301.983,19	27.912.343,23
davon:						
Feuerversicherung	10.422.025,86	12.483.917,92	10.756.028,86	12.484.422,92	5.066.020,90	6.332.856,53
Verbundene Hausratversicherung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbundene Gebäudeversicherung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Sachversicherung	23.236.225,69	33.898.404,47	25.847.444,69	34.935.464,47	12.235.962,29	21.579.486,70
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	1.866.850,18	2.877.524,05	1.866.850,18	2.877.524,05	1.163.979,25	2.174.082,79
Sonstige Versicherungen	15.988.093,55	18.754.040,54	16.429.068,55	19.078.750,54	9.314.015,93	11.760.134,11
gesamt	73.055.959,98	88.709.736,82	75.494.308,98	90.225.151,82	42.069.280,36	54.584.794,24
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	711.372,67	1.110.010,40	735.999,73	1.583.237,73	729.442,74	1.443.127,62
Versicherungsgeschäft gesamt	73.767.332,65	89.819.747,22	76.230.308,71	91.808.389,55	42.798.723,10	56.027.921,86

in €	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
	2017	2016	2017	2016
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Unfallversicherung	0,00	0,00	702,44	227,58
Haftpflichtversicherung	17.382.827,88	10.023.352,61	6.583.070,11	5.908.302,15
Feuer- und Sachversicherung	11.442.786,89	45.811.348,59	8.672.523,88	10.013.501,38
davon:				
Feuerversicherung	2.939.788,43	23.729.563,40	2.604.565,54	2.656.297,83
Verbundene Hausratversicherung	0,00	-100,00	0,00	0,00
Verbundene Gebäudeversicherung	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Sachversicherung	8.502.998,46	22.081.885,19	6.067.958,34	7.357.203,55
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	1.322.216,46	1.956.768,69	520.073,51	598.462,59
Sonstige Versicherungen	7.906.034,60	19.703.291,28	4.515.025,31	4.893.000,10
gesamt	38.053.865,83	77.494.761,17	20.291.395,25	21.413.493,80
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-920.400,49	-561.236,58	65.510,12	100.535,07
Versicherungsgeschäft gesamt	37.133.465,34	76.933.524,59	20.356.905,37	21.514.028,87

davon in €	2017	2016
Abschlussaufwendungen	2.349.565,00	2.155.778,94
Verwaltungsaufwendungen	18.007.340,37	19.358.249,93
gesamt	20.356.905,37	21.514.028,87

in €	Rückversicherungssaldo		Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	
	(+ = Aufwand / - = Ertrag)		(- = Aufwand / + = Ertrag)	
	2017	2016	2017	2016
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Unfallversicherung	11.155,65	66.346,43	-11.858,09	-66.378,13
Haftpflichtversicherung	3.781.245,05	5.726.530,50	-11.331.212,10	-4.655.637,65
Feuer- und Sachversicherung	18.893.768,59	-12.461.833,53	-4.720.948,95	1.969.376,50
davon:				
Feuerversicherung	6.614.897,82	-14.766.448,97	-2.870.469,68	-894.887,95
Verbundene Hausratversicherung	0,00	0,00	0,00	100,00
Verbundene Gebäudeversicherung	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Sachversicherung	12.278.870,77	2.304.615,44	-1.850.479,27	2.864.164,45
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	165.001,25	243.135,73	-232.116,04	-152.119,10
Sonstige Versicherungen	7.745.929,66	1.347.253,23	1.079.501,29	-10.223.094,46
gesamt	30.597.100,20	-5.078.567,64	-15.216.633,89	-13.127.852,84
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	689.887,51	-252.302,55	718.483,55	87.879,43
Versicherungsgeschäft gesamt	31.286.987,71	-5.330.870,19	-14.498.150,34	-13.039.973,41

I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Das positive Abwicklungsergebnis ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Die Abwicklungsgewinne sind hauptsächlich in den Sparten Haftpflichtversicherung, Feuer- und Sachversicherung und in den sonstigen Versicherungen entstanden.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

II. 4. Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind keine Erträge aus Abzinsungen von anderen Rückstellungen enthalten. Im Vorjahr waren 176.712,00 Euro aus dem Effekt der Zinsänderung in dieser Position enthalten.

Die aus fremder Währung resultierenden Gewinne gemäß §256a HGB betragen 12.394,73 Euro (Vorjahr: 42.880,53 Euro).

II. 5. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von anderen Rückstellungen in Höhe von 652.988,17 Euro (Vorjahr: 733.654,08 Euro) sowie 451.465,00 Euro aus dem Aufwand aus der Veränderung des Zinses enthalten.

Die aus fremder Währung resultierenden Verluste gemäß §256a HGB betragen 36.940,76 Euro (Vorjahr: 1.182,76 Euro).

II. 9. Außerordentliches Ergebnis

Die mit dem Übergang auf BilMoG zum 01.01.2010 entstandenen Umstellungsaufwendungen aus der Neubewertungen der Pensionsrückstellungen und entsprechende von anderen Vertragspartnern weiterbelastete Aufwendungen in Höhe von 74.455,02 Euro (Vorjahr: 74.455,02 Euro) wurden als außerordentliche Aufwendungen ausgewiesen.

Gleichzeitig wird der unter wirtschaftlicher Betrachtungsweise an andere Vertragspartner weiterbelastete Anteil in Höhe von 38.941,28 Euro (Vorjahr: 38.941,28 Euro) unter außerordentliche Erträge gezeigt.

Im Rahmen der Umstrukturierung der Basler Versicherungen sind Kosten in Höhe von 0,00 Euro (Vorjahr: 556.507,50 Euro) angefallen, die nicht das operative Geschäft betreffen.

Sonstige Angaben

Anzahl der einjährigen Versicherungsverträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

in Stück	2017	2016
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	0	0
Haftpflichtversicherung	1.441	1.562
Feuer- und Sachversicherung	7.593	8.558
davon:		
Feuerversicherung	1.321	1.555
Verbundene Hausratversicherung	0	0
Verbundene Gebäudeversicherung	0	0
Sonstige Sachversicherung	6.272	7.003
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	1	2
Sonstige Versicherungen	5.314	5.731
gesamt	14.349	15.853

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in T€	2017	2016
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	12.177	13.878
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	894	773
3. Löhne und Gehälter	6.805	6.760
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.188	1.163
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-63	68
gesamt	21.001	22.642

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr wurden bei den Basler Versicherungen im Rahmen von Mehrfacharbeitsverträgen durchschnittlich 1.451 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst und 136 im angestellten Außendienst beschäftigt.

Bezüge

Hinsichtlich der Gesamtbezüge des Hauptbevollmächtigten gemäß §285 Nr. 9 HGB wird §286 Absatz 4 HGB in Anspruch genommen.

Organe

Der Hauptbevollmächtigte der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland wird auf Seite 4 genannt.

Konzernzugehörigkeit

Der Jahresabschluss der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland wird in den Einzelabschluss der Basler Versicherung AG, Basel, einbezogen.

Mutterunternehmen der Basler Versicherung AG, Basel, ist die Bâloise Holding AG, Basel, Schweiz, die einen Konzernabschluss für den kleinsten und größten Kreis der Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und ist erhältlich bei der Bâloise Holding AG, Aeschengraben 21, CH – 4002 Basel.

Honorar des Abschlussprüfers

Das im Aufwand des Geschäftsjahres enthaltene Honorar des Abschlussprüfers wird im Konzernabschluss unseres Mutterunternehmens, der Bâloise Holding AG, Basel, Schweiz, offengelegt.

Zeitversetzte Buchungen

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde in Höhe von 0,39 Mio. Euro um ein Jahr zeitversetzt erfasst. Die zeitversetzten Buchungen erfolgten aufgrund der nicht rechtzeitig vorliegenden Abrechnungen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Bürgschaften und Sicherheiten gegenüber Dritten in Höhe von 0,01 Mio. Euro. Mit einer Inanspruchnahme ist derzeit nicht zu rechnen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, haben sich nicht ergeben.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 28. Februar 2018

Der Hauptbevollmächtigte

Dr. Jürg Schiltknecht

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland, Bad Homburg v. d. Höhe

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland, Bad Homburg v.d. Höhe – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Den in der Anlage zum Lagebericht enthaltenen Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit ("Entgeltbericht") nach §§ 21 f. Entgelttransparenzgesetz haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Niederlassung zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Niederlassung. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit ("Entgeltbericht").

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Hauptbevollmächtigte ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit ("Entgeltbericht") nach §§ 21 f. Entgelttransparenzgesetz.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Hauptbevollmächtigten für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Hauptbevollmächtigte ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Niederlassung vermittelt. Ferner ist der Hauptbevollmächtigte verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Hauptbevollmächtigte dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Niederlassung zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Hauptbevollmächtigte verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Niederlassung vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Hauptbevollmächtigte verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Niederlassung vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Niederlassung abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von dem Hauptbevollmächtigten angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von dem Hauptbevollmächtigten dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von dem Hauptbevollmächtigten angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Niederlassung zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Niederlassung ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Niederlassung vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens;

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von dem Hauptbevollmächtigten dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von dem Hauptbevollmächtigten zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Hauptbevollmächtigten unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Eschborn/Frankfurt am Main, 7. März 2018

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gehring
Wirtschaftsprüfer

Spengler
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Herausgeber

Basler Versicherungen
Basler Straße 4
61352 Bad Homburg v. d. Höhe

Telefon: +49 6172-12 5220
www.basler.de

Koordination und Redaktion

Unternehmenskommunikation / Rechnungswesen
Bad Homburg v. d. Höhe

Satz

Inhouse produziert mit FIRE.sys

April 2018

Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland

Basler Straße 4, 61352 Bad Homburg

Telefon: +49 6172-12 5220

www.basler.de